



Newsletter Nr. 09 – September 2018

DEUTSCHLAND

Weingut Dönnhoff

Oberhausen an der Nahe

Mit der frühesten Lese in der Geschichte des Weinguts (Lesebeginn 14.09.) endete ein von Rückschlägen und Ertragsreduzierungen geprägter Jahrgang 2017 im Weingut Dönnhoff. In normalen Jahren produziert das Weingut insgesamt etwa 180.000 Flaschen, während sich die Gesamtproduktion im letzten Jahr auf etwa 110.000 Flaschen belief. Frostschäden u.a. in den Toplagen Hermannshöhle und Dellchen sowie ein schwieriger Herbst, der viel Selektion erforderte, zeigten sich hierbei vor allem für den Ertragsrückgang verantwortlich. Dennoch hat der Jahrgang mehr als eine überaus sehr positive Seite: 2017 brachte nach lagenheterogener Entwicklung und unterschiedlichen Herausforderungen über die Dauer der Vegetation am Ende wunderbare Weine mit hohen Extraktwerten und immenser Frische, Präzision und Präsenz hervor, die sich im März beim Verkosten im Weingut und nun auch nach Füllung bereits mit Freude trinken lassen. 2017 ist ein Jahrgang mit gutem Potential, aber auch Offenheit und Klarheit, die die Weine in ihren jungen Jahren bereits zugänglich machen und viel Trinkfreude bereiten. Die überaus ansprechende Qualität insbesondere in manchen Parzellen veranlasste Helmut und Cornelius zu einem spannenden Schritt: 2017 produzierte das Weingut **6 Große Gewächse!**

Neben den Klassikern *Hermannshöhle*, *Dellchen* und *Felsenberg*, sowie der *Brücke*, wo man übrigens erfolgreich mit Fackeln den Frost bekämpfte, gibt es in diesem Jahrgang ein Großes Gewächs aus den Reben der steilsten Parzelle des *Krötenpfuhls* und aus dem *Höllenspfad im Mühlenberg*. Der Krötenpfuhl ist kräutrig und kühl mit rauchiger Präsenz am Gaumen und knackiger Frucht, während sich der Höllenspfad im Mühlenberg expressiv und salzig zeigt. Viel Drive und Dichte am Gaumen machen hier gewaltig Eindruck. Zwei Weine, die - wie natürlich auch die anderen GGs - in 2017 den Titel Großes Gewächs absolut zu Recht tragen.

Dönnhoff ist mit seiner gesamten Kollektion in 2017 erneut ganz vorne. Sowohl die trockenen Weine als auch die fruchtigen Rieslinge sind absolut brillant!

Weingut Battenfeld-Spanier

Weingut Kühling-Gillot

Hohen-Sülzen, Rheinhessen

Ein trockenes Frühjahr sorgte in 2017 für einen kleinen Fruchtansatz und deutete bereits früh an, dass die Erträge eher gering ausfallen würden. Mit einem Durchschnittswert von 43hl/ ha bewahrheitete sich diese Erwartung zum Ende der Lese. Dennoch, die Weine zeigen eine ideale Reife und hohe, vitale Säure und sind qualitativ großartig geraten. Konsequenter und zu 100% spontan vergoren, zeigen sie deutlich ihre Herkunft und gehören zu den besten nicht nur in Rheinhessen. Dabei ist bei beiden Weingütern, trotz des hohen Levels, auf dem man



sich ohnehin bereits bewegt, zuletzt jedes Jahr ein weiterer Qualitätsanstieg zu verzeichnen. Einfach großartig, was Carolin und Hans-Oliver in die Flasche bringen!

Bei der Stärke des gesamten Sortiments fällt es schwer, einzelne Weine zu benennen, die als absolute Highlights herausstehen. Die Weine vom Roten Hang zeigen in 2017 alle eine expressive Schiefermineralik und viel Charakter. *Pettenthal* und *Hipping* sind außergewöhnlich, *Rothenberg* ein Monument und der *Schwarze Herrgott* kalkig und streng.

Die Kollektion ist jedoch von den Gutsweinen, über die Ortsweine hin zu den Großen Gewächsen ein Gesamtkunstwerk!

BURGUND

Domaine Marquis d'Angerville

Volnay

Guillaume d'Angerville schätzt sich glücklich, in 2016 durch die schlimmen Frühjahrsfröste „nur“ rund 35% seines Ertrages eingebüßt zu haben. Viele seiner Kollegen mussten weit höhere Schäden verkraften. Und dieser Wermutstropfen verschwand schließlich gänzlich, als wir die ersten Fassproben des Jahrgangs probieren durften. Denn das, was am Stock übrigblieb und ab dem 26. September unter idealen Bedingungen gelesen wurde, war von schlichtweg fantastischer Qualität. Kerngesunde Trauben ergaben lupenrein saubere, klare, fruchtintensive Weine mit intensivem Lagencharakter, jeder Menge Grip und Rasse bei exzellenter Konzentration. Ohne Frage ist 2016 bei Angerville ein klassischer Jahrgang im besten Sinne mit überragender Qualität, der bereits in seiner Jugend mit enorm verführerischer Stilistik glänzt. Der *Frémiets* zeigt sich hochenergetisch, floral-mineralisch mit Noten von Minze und Gewürzen. Maskuliner, dunkelfruchtiger und erdiger, mit kräftigerer Struktur präsentiert sich der *Champans*, wohingegen der *Taillepieds* vor allem durch seine Eleganz und Feinheit mit feinen Teearomen besticht. Primus inter pares ist wie so oft die Monopollage *Clos des Ducs*. Sie vereint gewissermaßen all die Tugenden der drei anderen Weine und ist zu Recht einer der ernsthaftesten Anwärter auf eine Grand Cru Klassifikation in der Zukunft.

Domaine Cheillon

Nuits-Saint-Georges

Es gibt, nicht nur wegen der Ertragseinbußen von bis zu 50%, viele Parallelen von Cheillon zu Marquis d'Angerville. Dort die Verweigerungshaltung vieler Weinsammler, die nichts außer der großen Namen der Côte de Nuits gelten lassen wollen, hier über Jahrzehnte ein Mauerblümchendasein infolge einer Geringschätzung der Appellation Nuits-Saint-Georges aufgrund ihrer fehlenden Grand Crus. Dies führte jedoch zur Freude preisbewusster Burgundliebhaber zu relativ moderaten Preisen, die vom Hype nach den berühmten Lagen etwa von Gevrey, Chambolle oder Vosne nahezu unberührt blieben. Deshalb freuen wir uns



ganz besonders über Produzenten wie Chevillon, dessen Weine beispielhaft das komplexe und vielfältige Terroir von Nuits-Saint-Georges abbilden. Sie sind pur, raffiniert, betörend und von einer frappierenden Terroir- Authentizität. Wer schon einmal die Gelegenheit hatte, drei oder vier seiner 1er Crus aus einem Jahr nebeneinander zu probieren, versteht schnell, dass Terroir nicht nur ein leeres Wort ist. Insgesamt besitzt die Domaine acht 1er Crus der Appellation Nuits-Saint-Georges, jeder für sich ein prototypisches Beispiel für seinen spezifischen Lagenausdruck. Wie immer neben den etwas stoffigeren *Roncières* und *Pruliers* sind *les Cailles*, *Vaucrains* und *Les St. Georges* absolute Spitzenklasse und nur dem Namen nach keine Grands Crus. Eine Kollektion wie aus einem Guss!

Domaine Pierre Labet – Chateau de laTour

Vougeot

Obwohl klar sichtbar als kleines Chateau im, mit nahezu 50ha, sehr großen Clos Vougeot Weinberg, sind die Weine der Domaine oft unter dem Radar der meisten Weintrinker und Burgund- Fans.

Aufgrund einer langen Durststrecke von 5 Jahren mit relativ kleinen und teilweise ruinös niedrigen Erträgen, nagt ein Jahr wie 2016 als vermeintlicher Höhepunkt an der Selbstsicherheit vieler Winzer und häufig beinahe an der Existenz.

Glücklicherweise ist die Qualität des Jahrgangs grundsätzlich geeignet, um in Euphorie zu verfallen; so übrigens auch im Fall in der Domaine Labet.

Wenngleich die geringen Mengen die Preise in einem ohnehin schon angespannten Markt nach oben treiben, so macht es mehr denn je Sinn, sein Augenmerk auf seriöse Produzenten zu richten, die in relativ unbekanntem Lagen tolle Weine vinifizieren. Hierbei erübrigt es sich natürlich, die beiden Weine aus dem *Clos Vougeot*, die *Cuvée Classique* und den *Vieilles Vignes* von Chateau de la Tour, zu erwähnen. Beide gehören zum absolut Besten, was dieser Weinberg zu bieten hat. Labet besitzt 6 ha der besten Parzellen des Clos Vougeot.

Aber seien Sie einmal neugierig, liebe Kunden, und probieren Sie die roten und weißen *Bourgogne Vieilles Vignes* oder die beiden, ebenfalls rot und weiß, *Beaune Clos de Dessus du Marconnets*, weiterhin den roten 1er Cru *Beaune Coucheries* oder den *Gevrey Chambertin Vieilles Vignes* (aus den Parzellen *La Justice*, *Les Crais* und *Jouise*). Die Weine wurden aufgrund ihrer idealen Reife ausnahmslos mit 100% ganzen Trauben vinifiziert. Schwefel wurde hier erst nach Abschluss der malolaktischen Gärung zugeführt. Das Resultat sind Weine, die schier vor Energie zu bersten drohen und die von ihrer Frische getragen werden.

Bei den Weißen beeindrucken die Intensität und die Klarheit der Aromen, Rasse und Mineralität, während die Roten druckvoll und fast ungestüm erscheinen. Sie glänzen mit dichter Frucht und Struktur. Sollten Sie eine Flasche früh öffnen, beobachten Sie sie über 2 - 3 Tage und betrachten Sie das große Potenzial und die Wandlungsfähigkeit dieser Weine.

Domaine Lecheneaut

Nuits-Saint-Georges

Die Weine der Brüder Lecheneaut fallen in eine ähnliche Kategorie. Schon seit mehr als 15 Jahren bei uns im Sortiment, sind sie, obwohl im Besitz sehr guter Lagen, fast nur bei Kennern ihrer Weine gefragt. Immer wieder scheint es, Vorbehalte gegenüber Nuits-Saint-Georges zu geben. Aber das Manko an Prestige wird durch ein tatsächliches Qualitätslevel



auf dem Niveau der Weine von Vosne, Chambolle, Morey oder Gevrey ausgeglichen, während – wie bereits erwähnt - die Preise von Weinen aus Nuits oft deutlich unter den anderen Orten der Cote de Nuits liegen. Wenn das kein triftiger Grund ist, insbesondere in einem Jahr wie 2016, den monetären Vorteil zu nutzen.

Die Lagen *Nuits-Saint-Georges Village*, *Aux Chouillets VV*, *Pruliers*, *Damodes* sind großartige Beispiele für die Klasse von Nuits. Ein weiterer Trumpf der Lecheneauts sind natürlich zudem die qualitativ herausragenden Dorflagen aus Vosne Romanée, Chambolle Musigny, Morey St. Denis und Gevrey Chambertin sowie die zugängliche Stilistik der Lecheneaut Weine mit viel Saftigkeit, ausdrucksvoller, süffiger Frucht und dezenter Struktur. Die Weine sind geradezu freundlich und charmant und faszinieren dabei im Jahrgang 2016 mit ihrem betörenden Duft. Alles in allem finden Sie hier exzellente Burgunder mit einem der besten Preis-Genussverhältnisse der Cote de Nuits.

RHÔNE

Domaine Jean-Luc Jamet

Ampuis

Jean-Luc et Jean-Paul Jamet starteten in den 80ern des vergangenen Jahrhunderts die im folgenden weltbekannte Domaine nachdem sie seit den 70ern ihrem Vater in den Weinbergen geholfen hatten. Trotz des Erfolges kam es im Laufe der Jahre zwischen den Brüdern immer mehr zu Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der Führung der Domaine. In diesem Duo war Jean-Luc für den Keller und die Weinberge und somit mit Herstellung der Weine betraut, während sich sein Bruder um den Vertrieb und die bürokratischen Belange kümmerte. 2012 kam es schließlich zur Trennung des Duos. Da die Familie im Großen und Ganzen äußerst öffentlichkeitsscheu war, drangen sehr wenig Informationen über die tatsächlichen Gründe der Trennung nach draußen.

Cote Rotie Les Terrasses (Gesamtproduktion 15.000 Flaschen): Während die Cote blanc Parzelle (ca. 4 ha) bei Jean-Paul blieb, umfasst der Anteil für Jean-Luc ca. 5 ha, mit den wertvollen Parzellen *Cote Bodin*, *Bonnivières*, *Chavaroche*, *La Landonne*, *Mornachon*, *Les Moutonnes*, *les Rochins* und *Tartaras*. In der Vinifikation tendiert Jean-Luc mehr dazu, weniger mit ganzen Trauben zu arbeiten und zu einer kürzeren Verweildauer im Holz. Dies bedeutet für die Weine, gerade in ihrer Jugend, einen floralen und mineralischen Charakter. Trotzdem erinnern die Weine in ihrem Charakter und der Stilistik an die Weine der Domaine Jamet (Jean-Paul) und bewegen sich auf dem gleichen qualitativen Level.

2016 ist ein großer Jahrgang, der ähnlich wie 2015 einen vollen Körper, Frucht und Struktur sowie die klassischen Syrah-Aromen der Cote Rotie Gewächse mit Menthol, Lakritz und roten Beeren zeigt. Die Weine sind dicht, haben viel Spiel und Mineralik und sind dabei immens frisch.

Der nicht klassifizierte *Cotes du Rhone* (Gesamtproduktion 5.000 Flaschen) kommt aus Weinbergen rund um und direkt angrenzend an die Cote Rotie Lagen. Der Wein ist etwas weniger strukturiert und tiefgründig, aromatisch etwas verhaltener und so etwas wie ein kleiner Cote Rotie.



Weiterhin gibt es mit dem *Valine* (Gesamtproduktion 4.000 Flaschen) einen Syrah von Schieferböden, die direkt am Haus von Jean-Luc liegen. Mit Aromen von Maulbeeren, Kirschlikör und Veilchen ist der Wein fest, knackig und wunderbar mineralisch und frisch.

Wir freuen uns, mit den Weinen von Jean-Luc Jamet wieder einige klassische Weine der nördlichen Rhone im Programm zu haben, die uns qualitativ und stilistisch sehr überzeugt haben.

KALIFORNIEN

Paradigm Winery

Oakville - Napa Valley

Mit dem außergewöhnlichen 2014er Cabernet Sauvignon kommt unser 18. Jahrgang dieses ca. 20 ha großen Weinguts in den Verkauf. Für das Weingut ist dies bereits der 21. Jahrgang seitdem der District *Oakville* die Anerkennung einer AVA (American Viticultural Area) erhielt. Das Ziel von Paradigm ist es stets, die bestmögliche Frucht in die Flasche zu bringen. Diese ist determiniert durch das „Terroir“ mit Namen Paradigm und mit dem 15 ha großen Cabernet Sauvignon-Weinberg im zentralen Oakville District. Die bis zu 9 Millionen alte geologische Formation dieser Region besteht vor allem aus vulkanischem Gestein, mit Sedimenten aus Quarz und Sand, durchsetzt mit Kalk und Ton.

Der Charakter der Frucht variiert von Jahr zu Jahr und die Philosophie von Önologin Heidi Petersen, die von Beginn an die Weine verantwortet, ist im Wissen um die Qualität des *Terroirs* diskret und non-interventionistisch, d.h. so wenig wie möglich Eingriffe in den Weinestehungsprozess. Petersen war und ist darüber hinaus verantwortlich für einige der namhaftesten Betriebe des Valleys, wie Screaming Eagle, Dalle Valle, Grace Family Vineyards und steht für große, weltweit hochgeschätzte Weine.

Die Besitzer Ren und Marylin Harris verzichteten von je her auf große Publicity und so ist Paradigm fast noch immer einer der „Hidden Gems“ des Valleys mit der angenehmen Begleiterscheinung moderater Preise.

Der 2014er ist aus einem herausragenden Jahrgang mit viel Saft und Schmelz, dunkler, samtiger Frucht von schwarzen Kirschen, Cassis und Gewürzen gekennzeichnet. Die Tannine sind saftig, so dass sich beim ersten Schluck eine animierende Frische am Gaumen einstellt. Gute Cabernets aus dem Napa Valley sind betörend saftig von Anfang an und haben darüber hinaus großes Alterungspotential, im Falle des 2014ers Paradigm sind dies sicher 20 und mehr Jahre.



Hobel Wines

Calistoga - Napa Valley

Cameron Hobel ist ein langjähriger Freund und wir waren sehr erfreut, dass wir ein paar Kisten von dem aktuellen Jahrgang 2015, seinem nach eigener Einschätzung bisher besten Jahrgang, kaufen konnten. Als wir vor einigen Jahren den 2010er, den 2. Jahrgang nach der Gründung geliefert bekamen, gab es danach erst mal Funkstille, da die wenigen Flaschen der Produktion (ca. 3000) immer schnell vergriffen waren.

Der bis 2013 einzige Wein des Weinguts (*Grain*) kommt vom vom höchsten und steilsten Teil des Ciminelli Vineyards am Fuß des Diamond Mountain in Calistoga. Der Boden besteht dort überwiegend aus vulkanischem Gestein. Wie zu Beginn der Hobel Geschichte macht weiterhin Thomas Rivers Brown die Weine. Er gehört inzwischen zu einem der renommiertesten Oenologen des Valleys und ist selbst Produzent einiger der besten Pinots Noirs Kaliforniens. Als Weinbergmanager fungiert David Abreu, einer der Kultwinzer im Napa Valley und Produzent gewaltig teurer Cabernets. Somit war und ist auch in jener Hinsicht der Beste gerade gut genug!

Seit 2014 gibt es einen zweiten Wein, den *Figure*. Dessen Weinberg mit Namen *R.M. Kennedy Vineyard*, liegt im nordwestlichen Teil des Diamond Mountain. Die Reben hier wurden im Jahr 2010 neugepflanzt. Im Jahr 2015 waren die Erträge aufgrund der sehr warmen Witterung und des spärlichen Niederschlags sehr klein, was sich bei den Weinen in einer geradezu beeindruckend bezaubernden Frucht niederschlug. Die Weine haben dennoch eine kühle Textur und feinste Tannine, die in großen Mengen vorhanden sind aber samtweich den Gaumen entlanglaufen. Die relativ kühlen Nächte (deutlich unter 10 Grad in den letzten Wochen vor der Lese) ließen den Weinen die Säure und eine animierende Frische. *Grain* hat aufgrund der deutlich älteren Reben die größere Dichte und Konzentration, *Figure* glänzt mit Rasse und Eleganz.

Die beiden „Hobel“-Gewächse sind zwei weitere unentdeckte, rare Kostbarkeiten aus dem Cabernet Sauvignon Dorado Napa Valley.

Alban Vineyards

Arroyo Grande

Auch wenn es jedes Mal auf ein beschwörendes Bitten um ein paar Kisten Wein hinausläuft, hat uns John Alban noch nie im Stich gelassen. Das Weingut in der Nähe von San Louis Obispo im Hinterland der Central Coast war das erste in Kalifornien, das ausschließlich Rebsorten von der Rhone angebaut hat. John Alban ist Pionier und legendär für die Region. Er produziert nunmehr seit vielen Jahren einige der gesuchtesten Syrahs Kaliforniens und andere Kultwinzer wie Manfred Krankl (*Sine qua non*) holen sich ihren Rat und Hilfe bei John Alban, der seinerseits bodenständig und bescheiden geblieben ist. Obwohl er alle seine Weine locker über seine Mailinglist deutlich teurer verkaufen kann, hat er kleine Zahl von Händlern weltweit, die er nicht vergisst.

Dieses Jahr gibt es mit dem Jahrgang 2013 wieder den *Reva Syrah* (benannt nach John`s Mutter). Er ist ideal balanciert mit etwas Viognier und somit einem Cote Rotie ähnlich.



Quasi sein „Signature Wein“, in dem sich die Stilistik und die Alban- Qualitätsphilosophie ausdrücken: Offene Maischegärung, 42 Monate Ausbau in überwiegend gebrauchten Barrels, ungeschönt und unfiltriert. Die Böden sind sandig, mit größeren Portionen Kalk untermischt. Einmalig im Alban Portfolio ist seine einzigartige Aromatik nach Jod und Austernschalen.

Den *Patrina-Syrah* könnte man als Zweitwein von *Reva* bezeichnen. Während *Reva* und auch *Lorraine* aus einem klar definierten Weinberg kommen und insofern qua Herkunft klar zuzuordnen sind, ist *Patrina* eine Cuvée aus vereinzelt Parzellen, die sich zwischen den beiden Lagen befinden. Etwas leichter in Textur und Struktur, aber aromatisch eng verwandt mit *Reva*, allerdings ohne dessen jodige, maritime Elemente, dafür aber viel Fruchtfrische und extremer Süffigkeit. Die Vinifizierung ist analog zu *Reva*, jedoch mit einem lediglich 22 Monaten dauernden Ausbau im Fass.

Der nach John's Frau benannte *Lorraine Syrah* 2013 wächst auf marinen Böden mit Steinen, Sandstein und Kalk. Er bringt die tiefartigste Frucht aller Alban Syrahs und die süßesten und rundesten Tannine mit. Leider ist dieses Meisterstück nur in Einzelflaschen erhältlich. In ähnlich geringen Mengen kommt der *Estate Roussanne* 2014. Ein absolut exotischer Stoff mit Aromen von Honig, Haselnuss, Petrol und Zitronenschale. Ein Wein der phantastisch zum Essen, vorzugsweise mediterraner Küche, passt. Er steht für das, was ein französischer Winzer mal zu John sagte: "Roussanne is for people you love".

Wir freuen uns, dass wir erstmalig, wenn auch nur in geringen Mengen, ein paar Flaschen vom legendären Mourvèdre *Forsythe the Mason* erhalten haben.

Seit 2004 produziert John lediglich ein Fass dieses Weins, der ursprünglich aus einer fixen Idee von John einen „Hauswein“ zu machen, entstanden ist. Die Trauben stehen auf einem „unmöglichen“ Stück Weinberg (0,12 ha) mit direktem Blick zum Meer. Es ist relativ kühl und windig und war eigentlich nur eine Schnapsidee aus der - überraschender Weise - ein besonderer Wein entstanden ist. Alle Bedingungen schienen dem entgegenzustehen: Die Beeren sind prall, die Beerenhaut hart, das Fruchtfleisch eher grün, die Stiele immer super grün und die Kerne werden niemals wirklich braun. Nach dem 10. Tag der Gärung, nimmt der Wein Farbe an und Fülle auf, die Phenole werden weich, nach 2 Wochen Gärung integriert sich der Wein und sehr zu John's alljährlichem Vergnügen wird er köstlich, reichhaltig, wild und sogar elegant - aus Aschenputtel wird eine Prinzessin. Faszinierend.

Offene Fermentation, Ausbau 32-42 Monate in kleinen Barrels, Cuvée aus überwiegend Mourvedre mit etwas Syrah oder Grenache kreiert einen faszinierenden Wein, der nach Lorraines Großvater, der Farmer und Steinmetz war, benannt ist.